

dialog

april 2017 - nr. 168

evangelische
pfarrgemeinde
graz-heilandskirche mit
erlöserkirche liebenau



aufstand
für das
leben



500 Jahre
Reformation

2017

Freiheit und Verantwortung



TÄGLICH VON 0 BIS 24 UHR

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Grazbachgasse 44-48

Tel.: +43 316 887-2800 od. 2801



Auszeichnung
des Landes

FILIALE URNENFRIEDHOF

FEUERHALLE

Alte Poststraße 343-345

Tel.: +43 316 887-2823



**FRIEDHOFSSERVICE
GRABPFLEGE**

**Wir pflegen
Ihre Erinnerung**

**GRABPFLEGE
DAUER- & SAISON-BEPFLANZUNG**

U.M.S. Friedhofservice & GRABPFLEGE

Tel.: 0316 / 47 53 56

Petersgasse 73a, 8010 Graz

st.peter@ums-service.at • www.ums-grabpflege.at



A-8041 Graz

Sternäckerweg 74

Tel. 0316/47 10 27

Fax: 0316/47 10 27-4

patrick_egger@gmx.at

0664/11 211 74



- Grabanlagen • Abtragungen • Kostenlose Beratung
- Grabschmuck • Renovierungen • Angebote für
- Inschriften • Reinigungen • Verlassenschaften

A-8010 Graz
Petersgasse 51

Tel./Fax 0316/47 21 81
Mobil 0676/66 22 44 5

office@graz-steinmetz.at www.graz-steinmetz.at

TISCHENDORF & MARGREITER

Steuerberatung seit 1966

A-8010 Graz, Katzianergasse 2

T. +(0) 316 82 51 01 F. +(0) 316 82 51 01 99

office@treuhand.co.at www.treuhand.co.at

Slanina + Partner Elektrotechnik GmbH
Bergmannsgasse 43 • A - 8010 Graz
Tel. 0316/67 35 35 • www.slanina.at



LEICHT
M E T A L L B A U

ST. PETER HAUPTSTRASSE 6, 8042 GRAZ
TEL 0316-471256 FAX 0316-471762
WWW.LEICHT.CO.AT OFFICE@LEICHT.CO.AT



VERMESSUNGSBÜRO BREINL

INGENIEURKONSULENTEN FÜR VERMESSUNGSWESEN
8010 GRAZ, STUBENBERGGASSE 5
TEL. 0316/829547 E-Mail office@vermessung-breinl.at



A-8401 Kalsdorf, Bahnhofstraße 89
T 0316/89 09 90 F 0316/91 31 42
office@foitl-bau.at

FOITL-BAU.at





Foto: Paul Stajen

das wort

Aufstand für das Leben – ein Blümchen bricht sich seinen Weg durch den Asphalt. Ich bestaune den Farbtupfer. Die ersten grünen Grashalme, die Schneeglöckchen in der Au – jedes Jahr wieder macht es mich glücklich, die Zeichen neuen Lebens nach dem Braun und Grau des Winters zu entdecken. Der Kreislauf der Natur hat etwas Tröstliches in seiner Beständigkeit. Doch ist das Aufstand? Und was hat das mit Ostern, mit Auferstehung zu tun?

Viel Erfolg ist dem Aufstand des Blümchens nicht beschert. Bei aller Freude darüber: jemand wird unbedacht draufsteigen. Oder absichtlich Unkraut jäten – es könnte ja die schön verlegten Platten zerstören.

Wir geben uns viel Mühe, Lebenskraft zu bändigen, in Bahnen zu lenken, wo sie uns nützlich ist.

Und manchmal stört das Leben eben unser Leben.

Jeden Morgen stehen wir auf, nehmen unsere Geschäfte, unsere Verantwortung, unser Leben in die Hand. Gestalten es. Das eine tun wir, das andere lassen wir, mal mit Stöhnen und mal mit Freude, manches aus eigenem Antrieb und anderes, weil es sein muss. Täglich stehen wir auf – genau für dieses Leben, das wir führen?

Aufstand geht nicht ohne aufstehen. Sonst ist es aufregen oder aufbegehren oder aufsitzen – aber kein Aufstand. Ich muss wissen, wofür ich stehe. Zum Beispiel also Aufstand für ein Leben, in dem Platz ist für unterschiedliche Beziehungen, für Achtsamkeit gegenüber allem Lebendigen; für Engagement für eine Welt, in der alle genug zum Leben haben. Aufstehen für ein Leben, das ich rieche, an dessen Farben ich mich erfreue, das ich beschütze.

Aufstand für ein Leben voller Überraschungen. Der Kreislauf der Natur wird durchbrochen, es geht nicht so weiter, wie es immer schon war. Niemand hat damit gerechnet, dass der Gekreuzigte zu neuem Leben kommt. Dass die traurigen Frauen vom Grab zurückkehren mit der Osterbotschaft: er ist lebendig! Er hat uns mit dieser Lebendigkeit angesteckt! ■

Pfarrerin Ulrike Frank-Schlamberger

die welt

Das internationale Forschungsinstitut „Transnational Institute“ in Amsterdam hat Beispiele gesammelt, wo Menschen im Jahr 2016 erfolgreich aufgestanden sind und sich für Umwelt und Gerechtigkeit eingesetzt haben. Zwei dieser motivierenden Beispiele:

Katalonien

Auf Druck von MenschenrechtsaktivistInnen gründete das katalanische Parlament im November das weltweit erste Zentrum zur Überwachung der Auslandsaktivitäten transnationaler Konzerne. Es soll die Befugnis haben, Strafen gegen Unternehmen zu verhängen, die Menschenrechte brechen. Das Zentrum entspricht den Bemühungen des UN-Menschenrechtsrats, ein „rechtlich bindendes Instrument“ zu entwickeln, um die Aktivitäten transnationaler Konzerne zu regulieren.

Lateinamerika

Die „Ni una menos“-Bewegung fordert „Nicht eine Tote mehr!“ Sie begann 2015 in Buenos Aires als Aufschrei gegen alle Formen von Gewalt gegen Frauen. 2016 verbreitete sie sich in alle großen Städte des Landes sowie nach Peru, Uruguay, Chile und Mexiko. Die Bewegung schärft das öffentliche Bewusstsein für das Ausmaß an sexueller, oft mörderischer Gewalt gegen Frauen. Sie erhält Unterstützung von KünstlerInnen, JournalistInnen, SportlerInnen und PolitikerInnen. In Argentinien führte der Druck dazu, dass der Oberste Gerichtshof ein Verzeichnis von Frauenmorden einrichtete. ■

Weitere motivierende Beispiele:
12victories.tni.org

die fußnote

Wir Protestantinnen und Protestanten stehen auf. Seit 500 Jahren mittlerweile. Das wirkt nicht unbedingt leicht und fröhlich, und so ist Lockerheit keine Eigenschaft, die man allgemein als „typisch evangelisch“ bezeichnen würde.

Schon gar nicht in einer Gesellschaft, in der Fun, Action und Entertainment oberste Maxime sind – zu-



Foto: Gentile

**von kurator
heinz
schubert**

mindest nach der Arbeit, die uns immer mehr abverlangt. (Schon wieder so was Mieselsüchtiges ...)

Und jetzt feiern wir das auch noch: 500 Jahre Unbequemlichkeit, Widerspruch und Widerstand, Finger-in-die-Wunden-legen – auch in die eigenen.

Ja, wir feiern sogar lustvoll und fröhlich: mit Konzerten, Festen,

Ausstellungen und Gottesdiensten! Weil Evangelischsein auch ganz viel mit Lebensfreude zu tun hat, weil in unseren Gottesdiensten selbstverständlich immer wieder mal gelacht wird, weil wir nicht nur unsere Verantwortung feiern, sondern vor allem auch unsere Freiheit! ■

Sehen Sie das auch so?

kurator@heilandskirche.st

Brigitte Kratzwald (62)

ist in Donnersbach aufgewachsen, hat drei Kinder großgezogen, und arbeitete als mobile Altenbetreuerin im Ausseerland. Im Jahr 2000 hat in Graz ein neues Leben für sie begonnen.

Foto: Solveig Weigold



freischaffende weltverbesserin

Für **Brigitte Kratzwald**, studierte Sozialpädagogin, ist die Frage jedoch Inhalt und Motor ihres öffentlichen Engagements wie ihres persönlichen Lebens.

Und: Sie strahlt dabei so viel Zuversicht aus, dass man die realen und auch herbeigeredeten Zukunftsängste fast vergisst. Zwar kennt auch sie das Gefühl der Resignation angesichts der ungerechten Verteilung des Wohlstands auf der Welt, der ungezügelten Ressourcenverschwendung, der Produktionsbedingungen in den Ländern des Südens. Aber der Glaube, im Leben getragen zu sein, hilft ihr sich unverdrossen zu engagieren.

Dabei hat sie erst relativ spät begonnen, sich mit Religion zu beschäftigen. „In meiner Hospizausbildung kam ich in Kontakt mit katholischen Frauen, stieß auf feministische Theologinnen und hörte von Dorothee Sölle.“ Eher zufällig dockte sie dann an der Heilandskirche an, beeindruckt von den Predigten und der Rolle von Frauen in der evangelischen Kirche. Sie ließ sich von Pfarrerin Christa Schrauf taufen und wurde 2006 in die Gemeindevertretung gewählt.

von heinz
schubert
und matthias
weigold

Gesellschaft gestalten

Im Jahr 2000, mit 45 Jahren, hatte Brigitte Kratzwald in Graz Sozialpädagogik zu studieren begonnen. „Hier habe ich ein ganz anderes Leben kennengelernt, eine völlig neue Art zu denken“, erinnert sie sich. „Dass man zum Beispiel auch mit Männern auf Augenhöhe reden kann, war mir bis dahin völlig fremd. Wie einen Schwamm habe ich damals alles aufgesaugt und viel Zeit in der Bibliothek verbracht.“

Schnell fand sie auch den Weg zu Attac „Association pour une taxation des transactions financières pour l'aide aux citoyens“, zu Deutsch „Vereinigung zur Besteuerung von Finanztransaktionen zugunsten der BürgerInnen“, wo sie als Landessprecherin fungierte. „Es war eine spannende und wichtige Zeit für mich. Aber die zunehmende Frust-

ration, von der Politik nicht ernst genommen zu werden, führte mich zur Frage: Kann ich nicht selber etwas machen, ohne von politischen Entscheidungen abhängig zu sein?“

Ressourcen teilen: Commons

Beim Elevate-Festival hörte sie 2009 erstmals von „Commons“, das heißt so viel wie: Wir organisieren unsere Dinge selber, handeln kooperativ, teilen Ressourcen und verzichten im Interesse der Allgemeinheit auf unser „geistiges Eigentum“. Die Internet-Enzyklopädie Wikipedia oder das Betriebssystem Linux gelten als Paradebeispiele für diese Art neuen Denkens und Handelns.

„Ich hatte sofort den Eindruck: Das ist Mein's!“ Durch intensive Kommunikation über Internet-Blogs erarbeitete sie sich international rasch den Ruf als Expertin. Das schuf ihr

**Wie kann ein „gutes Leben für alle“ gelingen?
Schon diese Frage stellt für manche eine Provokation dar.
Andere bezweifeln, dass so etwas überhaupt möglich ist.**



gesegneten sonntag!



Foto: Paul Stajan

von
**matthias
weigold**

Der Sonntag tut gut. Denn ohne Sonntag gibt's nur noch Werktage. Wie in der Antike: Da wurde durchgearbeitet. Entspannen konnten sich lediglich die, die sowieso nicht zu arbeiten brauchten. Für alle anderen gab es bloß vereinzelt Ruhetage.

Sabbat

Mit einer Ausnahme: der Sabbat, der wöchentliche Ruhetag im Judentum. Andere hielten das für sinnlose Faulenzerei. Aber den Juden war und ist er heilig, Geschenk und Gebot Gottes:

Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt. Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der HERR den Sabbat und heiligte ihn. (2. Mose 20, 8-11)

Der Sabbat ist für alle da, für Mensch und Tier. Im Alten Testament ist der Rhythmus von Arbeit und Ruhe sogar ausgeweitet auf den Erdboden, auch Felder und Pflanzen sollen ihre regelmäßige Pause bekommen.

Ruhetag

Dem Judentum verdanken wir den wöchentlichen Ruhetag. Nur verlegte das Christentum diesen vom Samstag auf den Sonntag. Warum? Weil Christus nach dem Evangelium an einem Sonntag auferstanden ist. Darum kamen Christinnen und Christen von Anfang an sonntags zum Gottesdienst zusammen. Im vierten Jahrhundert führte Kaiser Konstantin im gesamten Römischen Reich die allgemeine Sonntagsruhe ein.

Tag der Auferstehung

Der Sonntag ist der Tag der Auferstehung. Im Russischen heißt er sogar so: „woskresenje“ – „Auferstehung“. Der Sonntag ist ein Feiertag. Er unterbricht den Alltag und erinnert daran, dass es im Leben nicht nur ums Geldverdienen geht. Der Sonntag ist der wöchentliche Aufstand für das Leben – in einer Welt, in der die Ökonomie den Takt vorgibt: immer mehr, immer online, immer in Betrieb.

Nein, Sonntag ist Feiertag: Auferstehung feiern – sonst nichts. Nicht einmal einkaufen, nur weil irgendwo offen ist. Gesegneten Sonntag!

die Möglichkeit, selbständig tätig zu werden als „freischaffende Weltverbesserin“, wie sie sich schmunzelnd bezeichnet.

Nachhaltig gut leben

Viele praktische lokale Initiativen verschränken sich mittlerweile weltweit mit eher politisch ausgerichteten. So finanzieren gemeinnützige Stiftungen Open-Source-Plattformen, die es ermöglichen, dass etwa europäische IngenieurInnen praktikable Maschinen für kleinbäuerliche Biobetriebe in Südamerika konstruieren, die diese dann selbst fertigen lassen können.

Solche Projekte bekannt zu machen und Initiativen mit ähnlicher Zielrichtung zu vernetzen, sieht Kratzwald derzeit als ihre Hauptaufgabe. Sie verhehlt dabei auch nicht ihre persönliche Motivation: „Mir war klar, dass ich im Alter nur eine Mindestpension bekommen werde. Also hielt ich nach Alternativen Ausschau, die es mir trotzdem ermöglichen, gut leben zu können.“

Mit Couch-Surfing auf Reisen, gemeinschaftlichen Wohnprojekten, der Nutzung von Tauschbörsen und Umsonst-Läden, Repair-Cafés, Gemeinschaftsgärten und vielem mehr gibt es mittlerweile ein breites Spektrum an Möglichkeiten, ressourcenschonend und gemeinschaftlich ein gutes Leben zu führen.

Aufstand für das Leben

Ob sie sich als „Aufständische“ bezeichnen würde? Brigitte Kratzwald antwortet: „Ja, weil ich es nicht ertrage, dass wir systematisch auf Kosten anderer leben, und ich die Dinge nicht hinnehmen will, wie sie sind. Aber mir ist wichtig, für etwas aufzustehen, und nicht gegen!“

Dafür steht Brigitte Kratzwald ein. „Typisch protestantisch“, könnte man sagen.

wege in den „jihad“ und zurück?

Die Biographien von Jugendlichen, die sich in Richtung Jihadismus – aber auch zu anderen politischen Extremismen – entwickeln, unterscheiden sich sehr stark voneinander. Es gibt nicht den einen Grund für die Hinwendung zum Jihadismus. Was den Biographien allerdings gemeinsam ist: Diese Jugendlichen oder jungen Erwachsenen haben schwere Entfremdungserfahrungen erlebt und wurden dann von jihadistischen Gruppierungen abgeholt, die ihnen gegeben haben, was ihnen vorher gefehlt hat: Zugehörigkeit, Sinn, einfache Welterklärungen, ein Regelwerk, nach dem sie ihr Leben ausrichten sollen.

Viele JihadistInnen aus Österreich kommen zudem aus Bürgerkriegsregionen, wo sie als kleine Kinder traumatische Erfahrungen machten, die sie nicht professionell aufarbeiten konnten.

Betroffen sind allerdings auch Jugendliche ohne jeden islamischen Migrationshintergrund. Immer mehr konvertieren direkt zu einem jihadistisch verstandenen Islam. Mit der militärischen Niederlage des IS in Syrien und im Irak werden auch mehr JihadistInnen aus Österreich zurückkehren. Sie nur wegzusperren wird ebenso wenig eine Lösung sein wie die Versuche, ihnen ihren Aufenthaltstitel zu entziehen. Sie sind in dieser Gesellschaft zu JihadistInnen geworden, und deshalb haben wir auch als Gesellschaft eine Verantwortung, ihnen eine Rückkehr in diese Gesellschaft zu ermöglichen. ■



Thomas Schmidinger

Der Politikwissenschaftler Thomas Schmidinger lehrt an der Universität Wien und zählt zu den bekanntesten Experten im Bereich Jihadismus und Jugendradikalisierung.



von christine weiss

Erziehungsberaterin an Schulen
Familienlab-Seminarleiterin (Ausbildung bei Jesper Juul)
Lehrende an einer Schule für Sozialberufungsberufe
www.christine-weissweiter.at



Foto: Olaf Arndt flickr.com

ihr kind ist in der pubertät? ich gratuliere ihnen!

Ohne sie gäbe es keine Entwicklung, keine kulturellen Innovationen, keinen gesellschaftlichen Fortschritt. Ohne sie würden wir in alter Gehorsamskultur feststecken, zu allem Ja und Amen sagen.

Ohne sie würden wir von der Kindheit direkt in die vermeintliche Sicherheit der Erwachsenenwelt katapultiert. Von der Ausbildung direkt in den Job, abends auf dem Sofa mit einem Bier in der Hand, heiraten, vernünftig sein, die Werte der eigenen Eltern ungefragt übernehmen. Wir wären noch in den 50er-Jahren. Oder in der Steinzeit. Ohne sie, die berühmte, viel gefürchtete Pubertät.

Verunsicherte Eltern

Wenn sie so wichtig ist, warum fürchten wir uns so davor? Weil Jugendliche so riskant unterwegs sind? Tatsächlich können sie die Folgen ihres Tuns schlecht abschätzen. Die Evolution hat sich wohl etwas dabei gedacht: Wer stets an die Folgen denkt, bleibt wohl lieber bei Mama und Papa zuhause. Oder fällt es uns deshalb so schwer, weil es für uns Eltern ans Eingemachte geht? Weil uns das Repertoire ausgeht, wenn sie nicht bereit sind, zu tun, was wir wollen?

Dennoch: Eltern scheinen vieles richtig zu machen. Immerhin sagen 85% aller österreichischen Jugendlichen, dass ihre Eltern wichtige Vertrauenspersonen sind, deren Mei-

nung neben den „Peers“ für sie eine große Rolle spielt.

Man möchte es kaum glauben, aber so frei, komplex und flexibel wie im Jugendalter sind wir nie wieder im Leben in der Lage zu denken.

Vor uns steht ein neuer Mensch!

Unsere Kinder sind nicht mehr so, wie wir sie kannten. Wir können stolz sein, wenn sie selber denken und nicht alles übernehmen, auch nicht von uns. Das bedeutet nicht, alles zu loben, was sie tun. Es ist nicht alles toll und richtig, was Jugendliche machen. Sie brauchen – mehr denn je – Eltern, die ein Vorbild darin sind, für sich einzustehen, Werte zu haben, eine Meinung zu vertreten.

Wir müssen als Eltern nicht fertig oder perfekt sein, wir müssen nicht immer fertige Antworten haben, sondern können gemeinsam mit unseren Jugendlichen überlegen, wie wir mit Themen wie Handy, Geld, FreundInnen oder Weggehen am Abend umgehen.

Also gestehen wir es auch unseren Jugendlichen zu, unfertig zu sein. Gestehen wir ihnen zu, die Welt neu zu erfinden. Seien wir dankbar, dass sie es tun. Denn nichts ist trauriger als ein gebrochener junger Mensch, der dies nicht tut. ■

**Ihr Kind ist in der Pubertät?
Kein Beileid. Im Gegenteil:
Ich gratuliere Ihnen!**



schlechte luft – gutes gewissen?

2017

500 Jahre
Reformation

„CO₂-neutral“ wird seit einigen Jahren die Post zugestellt und neuerdings bietet ein großer Discounter auch „CO₂-neutrales“ Shoppen an. Wie bzw. ob das überhaupt geht, darüber gehen die Meinungen auseinander.

Das Prinzip scheint simpel zu sein: Wer CO₂ freisetzt, soll das kompensieren können, indem er zur Finanzierung einer Maßnahme zur Reduktion des CO₂-Gehaltes der Atmosphäre beiträgt. Auch die Evangelische Kirche hat einen solchen Klimafonds mit dem Namen „Klimakollekte“ aufgelegt. Kritiker-

Innen meinen, es handle sich in erster Linie darum, sich damit ein reines Gewissen zu erkaufen – eine Art moderner Ablasshandel.

Ob dem wirklich so ist, diskutieren am 23. Juni **Michael Bubik**, Diakonie Österreich, und **Jutta Kill**, Biologin aus Deutschland. ■

Diskussion CO₂-Ablasshandel

Freitag, 23. Juni 2017, 19.00

Museum für Geschichte

Sackstraße 16

Rahmenveranstaltung
zur Reformationsausstellung
„Ein Hammerschlag“



der leere orgelkasten

Nur das leere Gehäuse blieb, nachdem im Jänner unsere alte Orgel abgebaut worden ist. Die historischen Pfeifen der Walcker-Orgel aus dem Jahr 1908 werden derzeit von der Firma Eule in Bautzen (Sachsen) restauriert. Auch das Gehäuse wird in den nächsten Wochen fachgerecht renoviert

und der Originalzustand wieder hergestellt.

Ein guter Teil des neuen Instruments ist bereits gefertigt, und im Sommer wird die neue Orgel aufgebaut.

Merken Sie sich jetzt schon den **31. Oktober, 19.00 Uhr** vor! Zum 500jährigen Reformationsjubiläum wird die Orgel erstmals feierlich erklingen!

Pfeifenspende: 1cm = 1 Euro

Pfeifen der alten Orgel können gegen eine Spende im Pfarramt und bei allen Konzerten unserer Kirchenmusik erworben werden! Von 15 cm bis zweieinhalb Metern ist alles dabei! Eine einzigartige Erinnerung und ein originelles Geschenk!



Ein Himmel voller Geigen

Am 31. Oktober 2017 wird es also weit sein. Dann hängt unser Kirchenhimmel voller Geigen. Ganz real. Für jeden Zahlungseingang im Wert von 20 Euro unter dem Stichwort „Himmel voller Geigen“ hängen wir eine mit Ihrem Namen versehene Geige ins Kirchenschiff. Freuen Sie sich mit uns am Reformationstag 2017 am Gesamtbild der vielen bunten Geigen.

Spendenkonto
IBAN: AT29 1952 0000 0000 4440
BIC: KRECAT2GXXX

		HEILANDSKIRCHE Kaiser-Josef-Platz 9	ERLÖSERKIRCHE Raiffeisenstraße 166
	9.30		10.00
9.4. Palmsonntag		Kopp-Gärtner Kantorei	Perko
13.4. Gründonnerstag		18.30 Frank-Schlamberger + Weigold Feierabendmahl	 18.30 Perko Tischabendmahl
14.4. Karfreitag		7.00 Weigold	
	 	9.30 Weigold	 Perko
		18.30 Frank-Schlamberger	
15.4. Karsamstag		kein Gottesdienst	 21.00 Perko + Team Osternacht, Osterschmaus
16.4. Ostersonntag		5.30 Frank-Schlamberger + Team Auferstehungskapelle Evangelischer Friedhof St. Peter	
	 	9.30 Weigold + Team	 Perko Kinder-Ostereiersuchen, Treffen Tauffamilien
17.4. Ostermontag		Frank-Schlamberger Solokantaten	kein Gottesdienst
23.4. Quasimodogeniti	 	Weigold Bläserkreis	 Gschanes , Quer durch die ganze Bibel 18: „Alles hat seine Zeit“, „Burgenländer-Sonntag“, Pflanzenflohmarkt
30.4. Miserikordias Domini	 	Frank-Schlamberger GESA-Seniorenchor	
		11.00 mini/Christen	19.00 Sinn & Klang Matthias Weigold, „Ein Buch von Flüchtlingen für Flüchtlinge“
7.5. Jubilate	 	E.-Ch. Gerhold	 Ornig Tauerinnerung „Gottes Herzerl-Brille“
14.5. Kantate	 	Stangl Kantatengottesdienst	Perko , Quer durch die ganze Bibel 19: „Elia – Dreinschlagen im Namen Gottes“, anschließend Jazzbrunch
21.5. Rogate	 	Frank-Schlamberger, Weigold Konfirmation I, graz gospel chor	 Perko , Konfirmation – Jahr des Glaubens „Befreit – zur Verantwortung“, Tripp-Trapp
25.5. Christi Himmelfahrt	 	Frank-Schlamberger, Weigold Konfirmation II, Bläserkreis	kein Gottesdienst
28.5. Exaudi	 	Frank-Schlamberger, Weigold Konfirmation III, Kantorei, mit Gebärdendolmetsch	Kamauf
4.6. Pfingstsonntag	 	Tokatli	 Gschanes , Quer durch die ganze Bibel 20: „Wenn's dich trifft, dann trifft's dich!“
5.6. Pfingstmontag		Strid	kein Gottesdienst
11.6. Trinitatis	 	Weigold graz gospel chor	Ornig
		11.00 mini/Christen	
18.6. 1.So.n.Trinitatis	 	Frank-Schlamberger Vokal- und Instrumentalmusik	 Kopp-Gärtner
25.6. 2.So.n.Trinitatis	 	Frank-Schlamberger	 Perko zum Schulschluss „Herr Glück und Frau Unglück“
2.7. 3.So.n.Trinitatis	 	Weigold Kinderchor, anschließend Gemeindefest	 19.00 Perko anschließend Feuerabend



Abendmahl



Kirchenkaffee



Familiengottesdienst



Kindergottesdienst



minigottesdienst / Tripp Trapp Gottesdienst

JOHANNESKIRCHE 9.30 Geißlergasse 7		CHRISTUSKIRCHE 9.30 Burenstraße 9		KREUZKIRCHE 9.30 Mühlgasse 43	
	A. Manke		Wallgram		P. Nitsche Theaterstück „Judas“
	kein Gottesdienst		19.00 Pongratz Fußwaschung		19.30 Girolla Handwaschung
	Graf		Pongratz		„The Passion“ Lazar
			19.00 G. Nitsche		19.00 Lazar
	kein Gottesdienst		20.00 D. Hagmüller + Team Agape, Osternestsuche		kein Gottesdienst
	10.30 Graf, „Der Dritte“ „Keineswegs gnadenlos“, GO-KIDS		Strid		P. Nitsche mit Ostereiersuchen
	kein Gottesdienst		kein Gottesdienst		kein Gottesdienst
	9.30 A. Manke		G. Nitsche		Lindtner
	Stangl		Trenner		G. Nitsche Diakonie-Sonntag
	10.30 Graf Generationen-GD, gestaltet vom Kindergarten, GO-KIDS		Ch. Hagmüller		Lindtner
	Tokatli Frauengottesdienst		Legenstein		P. Nitsche + Bischof Tauerinnerung
	10.30 A. Manke „Der Dritte“ am Plesch, „Wer's glaubt wird selig“, GO-KIDS		F. Kant + Team Tauerinnerung		Schöntauf, Predigtreihe Reformation: Ph. Melanchthon und die Confessio Augustana
	10.00 Graf + Team Konfirmation in der Kreuzkirche		kein Gottesdienst		10.00 Graf + Team Konfirmation der Nord-Gemeinde
	A. Manke		Trenner		Lazar, Predigtreihe Reformation: J. Calvin
	10.30 A. + D. Manke Generationen-Gottesdienst, ge- staltet vom Teuskreis, GO-KIDS		Frank-Schlamberger Konfirmation		P. Nitsche
	kein Gottesdienst		kein Gottesdienst		kein Gottesdienst
	Graf		Legenstein		P. Nitsche + Bischof
	10.30 Graf, „Der Dritte“ „Ehre wem Ehre gebührt“, GO-KIDS		G. Nitsche		Weigold
	Graf		Trenner		P. Nitsche/Hüttenmeyer Luther Legotage
	10.30 Graf + A. Manke Generationen-Gottesdienst, Tauerinnerung, GO-KIDS		Ornig Schulschluss-Gottesdienst		Pilz Generationen-Gottesdienst



Weitere Gottesdienste

Jugendgottesdienst

9. Juni, 18.30, Kreuzkirche

Magyar istentiszteletek

Ungarische Gottesdienste

Heilandskirche

16. April, 16.00, Juhász Y

14. Mai, 16.00, Juhász Y

18. Juni, 16.00, Juhász Y

Predigtstellen

Feldkirchen (Standesamt)

14. April, 9.30, Karfreitag, Ehrenreich Y

28. Mai, 9.30, Ehrenreich Y

25. Juni, 9.30, Ehrenreich Y

Gössendorf, Seniorenheim, Haus 1

11. April, 15.00, ökum. Gottesdienst, Perko + Wilfing

Kroisbach. r.-k. Pfarrkirche

17. April, 9.00, Ostermontag, H. Liebeg Y

21. Mai, 9.00, H. Liebeg Y

4. Juni, 10.30, Pfingstsonntag,
ökum. Gottesdienst, Miklas

25. Juni, 9.00, Weigold Y

Pachern, Trauungssaal

17. April, 10.00, Osterfest, Perko Y

Thal

14. Mai, 8.45, ökum. Gottesdienst, G. Nitsche

Y = Abendmahl



kirchenbeitrag

In diesen Tagen erhalten Sie die Kirchenbeitragsvorschrift 2017.

Mit Ihrem gerechten Beitrag ermöglichen Sie die Arbeit Ihrer Kirche und Pfarrgemeinde: von der Seelsorge über die Kirchenmusik bis zu den Kindergärten und dem Seniorenklub.

Und natürlich die Gemeindezeitung!

Herzlichen Dank!

Bitte melden Sie sich, falls Sie nicht gerecht eingeschätzt wurden oder Fragen haben!

kirchenbeitrag@heilandskirche.st

(0316) 82 75 28 DW 13

www.gerecht.at

„typisch evangelisch“



Unter diesem Motto steht die Lange Nacht der Kirchen heuer in der Heilandskirche! Detaillierte Informationen gibt es auf www.langenachtderkirchen.at und im Programmheft ab Mitte Mai.

18.10 – 18.45 Ein Orgelkonzert der anderen Art

Mitglieder der Kantorei blasen auf Pfeifen der alten Orgel.

19.00 – 19.45 Was Sie schon immer wissen wollten – Teil 1

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der evangelischen Kirche geben Auskunft.

20.00 – 20.45 Konzert des gospel chor

21.00 – 21.45 „Was sich der Luther wieder erlaubt!“

Gerhard Ernst liest Texte von Martin Luther
kommentiert von Superintendent Hermann Miklas.

22.00 – 22.10 Innehalten für ChristInnen in der Welt

10 Minuten im Gedenken an verfolgte Christinnen
und Christen.

22.15 – 22.45 Offenes Singen alter und neuer Lieder der Reformation

23.00 – 23.45 Was Sie schon immer wissen wollten – Teil 2

00.00 – 00.30 Politisches Nachtgebet

bunt und aktuell – die neue homepage der jugend



In unserer Jugend ist was los – für Kinder, Jugendliche und Familien! Von der Krabbelgruppe bis zur Kletterfreizeit, von kunterbunten Kindernachmittagen bis zum nächsten Konzert des Kinderchors, von der Taufferinnerung bis zum Jugendzentrum Domino – alle Angebote der Heilandskirche und der Erlöserkirche auf der neuen Homepage: www.ejhk.org

Am besten selber schauen!

taufen

Laetitia Benkö-Niehs
Joona Mårten Hörzer
Maria Javanmardie

eintritte

Dorian Bund
Eva Hörzer
Edgar Leonhardt
Günther Mader
Maria Radovic
Kerstin Steiner-Stubreiter
Marianne Stelzer
Birgit Windisch-Gruber
Karl Zelenka

feier abend ma(h)l anders

Gründonnerstag, 18.30

Heilandskirche und Erlöserkirche

Wir sitzen in der Kirche
an gedeckten Tischen,
essen und trinken,
bedenken das Leben,
teilen Brot und Wein,
beten, singen, danken,
erleben Gemeinschaft
miteinander und
darüber hinaus.

Wer da ist, ist willkommen!

pfarrgemeinde heilandskirche

8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
T (0316) 82 75 28, Fax DW 9
Kirchenbeitrag DW 13
Friedhofsverwaltung DW 12
pfarramt@heilandskirche.st
www.heilandskirche.st

Wir sind für Sie da:

Mo, Mi, Do 9.00 - 12.00
Di 9.00 - 12.00, 13.30 - 17.00

PfarrerIn Ulrike Frank-Schlamberger
frank-schlamberger@heilandskirche.st
Pfarrer Matthias Weigold
weigold@heilandskirche.st
Kurator Heinz Schubert
T 0699 111 54 796
kurator@heilandskirche.st

Diakonie: Gemeindepädagoge Martin Christen
Di und Do 15.00 - 16.00
DW 23; christen@heilandskirche.st



todesfälle

Hertha Antal, 91
Holger Bock, 63
Stephan Bruwer, 86
Alma Groll, 96
Lidia Gruber, 96
Erik Himmelsbach, 27
Alfred Kyselka, 92
Frieda Laurich, 97
Lorenz Laurin, 77
Reinhold Lecher, 87
Rosemarie Mild, 76
Fritz Mock, 72
Mathilde Neumann, 96
Gerda Pichlhöfer, 93
Hans Schloffer, 76
Edith Schreiber, 91
Margarete Springer, 82
Johann Vrabl, 95
Gilbert Walter, 94
Erika Weinmeister, 92
Ursula Wesener, 61



Foto: Maren Pressinger-Buchbaum

aufstand der frauen und kinder

Weltgebetstag der Kinder

Den Aufstand proben gegen die Eltern, damit das Auto nur dann verwendet wird, wenn es sein muss! Das war nur einer der Punkte, die die Kinder sich vorgenommen haben am Weltgebetstag der Kinder, der am 5. März in der Erlöserkirche gefeiert wurde.

Weltgebetstag der Frauen

Aufstand gegen Reisen in Länder, in denen die Bevölkerung massiv unter den Bedingungen des Tourismus leidet!

Aufstand gegen den Landraub!

Aufstand gegen die ungerechte Aufteilung der Ressourcen!

Kurz: Weltgebetstag der Frauen, am 3. März, ebenfalls in der Erlöserkirche.

„Dagyaw“ hieß das Zauberwort von den Philippinen, das uns bei beiden Gottesdiensten ans Herz gelegt wurde.

Dagyaw bedeutet Zusammenarbeit z.B. bei der Erntearbeit – und die Ernte wird dann noch gerecht aufgeteilt! Auf den Philippinen funktioniert das immer wieder! Ob wir das auch schaffen in Österreich und teilen können – weil wir uns bisher immer viel mehr als einen gerechten Anteil genommen haben? ■

Sabine Ornig & Manfred Perko

osternacht auferstehungsfeiern

Karsamstag, 21.00
Erlöserkirche Liebenau

Ostersonntag, 5.30
Auferstehungskapelle
am Evangelischen Friedhof
St. Peter, Petersgasse 57

Wir beginnen im Dunkel
und lassen es langsam
Licht werden. Biblische
Lesungen und Gesänge
erzählen vom Leben,
das stärker ist als der Tod.



tochtergemeinde erlöserkirche liebenau

Pfarrer Manfred Perko

T 0699 188 77 652

pfarrer@evang-liebenau.at

Kurator Robert Finsterbusch

T 0699 188 77 654

kurator@evang-liebenau.at

Gemeindepädagogin Sabine Ornig

T 0699 188 77 650

sabine.ornig@evang-liebenau.at

8041 Graz, Raiffeisenstraße 166

T (0316) 47 24 81

pfarramt@evang-liebenau.at

www.evangelien-liebenau.at

Wir sind für Sie da:

Di und Mi 10.00 - 13.00

Do 15.00 - 18.00

manchmal stehen wir auf

*Manchmal stehen wir auf
stehen wir zur Auferstehung auf
mitten am Tage
mit unserem lebendigen Haar
mit unserer atmenden Haut*

Aufstehen – lebendig sein, bis in die Haarspitzen, und die prickelnde Haut, von Kopf bis Fuß das Leben spüren.

Aber Aufstand? Das klingt gefährlich. Da bahnt sich eine Kraft ihren Weg, meist unvorhergesehen, ungeordnet. Wer einen Aufstand macht, stellt keine Anträge und hält sich nicht an Tagesordnungspunkte. Aufstand ist erst einmal chaotisch, getragen von wilder Hoffnung oder von aufgestaunter Wut, von großen Visionen oder altem Zorn.

Diese Energie hat etwas Faszinierendes – und sie macht Angst. Ein Aufstand kann von der Sehnsucht nach Gerechtigkeit und der Wut der Zu-kurz-Gekommenen getragen sein; vom Zorn der Erniedrigten und von der Kreativität derer, die sich das Leben noch ganz anders vorstellen können, als es jetzt gerade ist. Ich zähle mich weder zu den Erniedrigten noch zu den Zu-kurz-Gekommenen, zumindest meistens nicht. Richtet sich der Aufstand also gegen mich? Gegen mein gemütliches, geordnetes Leben, mit der sicheren Arbeit und dem regelmäßigen Einkommen? Dann bitte kein Aufstand!

„Ich esse kein Fleisch mehr“, sagt der 12-jährige Sohn. „Stell dir vor, wie die armen Tiere gehalten werden, Tierfabriken sind das. Da mach ich nicht mehr mit!“ Alles Zureden nützt nichts. Er bleibt dabei. Und in der Familie ändert sich das Essen. Nicht alles – aber ein bisschen.

Aufstand? Für das Leben?

Bis spätestens 4 Uhr am Nachmittag sind alle daheim, die Eltern von der Arbeit, die Kinder von der Schule. Dann ist Familienzeit. Überstunden oder Arbeit, die bis in die Nacht hinein geht, sind verpönt. Es ist selbstverständlich, dass Eltern sich die Karenzzeiten für ihre Kinder teilen, und danach arbeiten beide nicht mehr voll. Erzählt man von Schweden.

Aufstand? Für das Leben?

Aufstand braucht viel Kraft. Die große Wut im Bauch. Wer kennt sie nicht. Wut über Ungerechtigkeiten; darüber, dass ich als Frau benachteiligt werde; dass ich als Mann im Sorgestreit um das Kind wenig Chancen habe. Die ohnmächtige Wut, dass unsere Straßen vor allem für die Autos da sind und nicht für die Menschen, die können ruhig im Feinstaub ersticken. Dass Lebensgrundlagen zerstört werden, weil Menschen sich daran bereichern. Wo bleibt da der Aufstand? Mein Aufstand für das Leben? Ist das alles zu anstrengend, bin ich zu mutlos, haben wir zu wenig Phantasie? Zu wenig Vorstellungen davon, wie das Leben anders, besser sein könnte – für alle?

Aufstand kostet. Ich stehe für etwas auf, erhebe mich, auch wenn es mühsam ist, auch wenn ich mit Spott zu rechnen habe, oder mit finanziellen Nachteilen. „Hier stehe ich und kann nicht anders“, sagt Luther vor dem Kaiser in Worms, als er sich von seinen Schriften distanzieren soll. Doch für Luther war die Entdeckung, dass kein Mensch sich Gottes Liebe und Anerkennung erst verdienen muss, sondern jeder schon geschenkt bekommen hat, so



Foto: Paul Stajan

**von ulrike
frank-
schlamberger**

wichtig, dass ihn nichts davon abbringen konnte. Auch nicht, dass er von da an in Lebensgefahr schwebte.

Manchmal stehen auch wir auf, mitten am Tag, und spüren das Leben bis in die Haarspitzen und die prickelnde Haut, Leben vom Kopf bis in die Zehenspitzen. Leben, das sich nicht an Regeln hält, das sich ungeordnet Bahn bricht – und uns ein Lächeln ins Gesicht zaubert.

Wie schön, dass der Löwenzahn jedes Jahr von Neuen zwischen den Steinen wächst! Aufstand und Auferstehung sind Geschwister, beide halten sich nicht an Regeln. Auferstehung bricht sich durch Wände hindurch eine Bahn, erreicht in der Trauer Versunkene mit Hoffnung: Neues Leben beginnt. Lockt uns, manchmal, immer öfter, mitten am Tag aufzustehen, das Leben zu spüren. ■



protest und protestantInnen



Foto: Gerlinde Mörth-Schwab

von **manfred
perko**

**Evangelische
nennt man auch „Protestanten“.**

Weil sie Querköpfe sind?

RuhestörerInnen?

Immer dagegen?

Die historische Wurzel liegt im Jahr 1529. Die evangelischen Fürsten überreichen beim Reichstag zu Speyer dem Vertreter Kaiser Karls V., dessen Bruder Ferdinand, eine Protestnote gegen die über Martin Luther verhängte Reichsacht. Seit-her nennt man Evangelische auch Protestanten.

Aber natürlich passen ProtestantInnen und Protest bis heute gut zusammen.

Ich denke an Evangelische, die während der Gegenreformation Gut, Leib und Leben riskierten, um ihrem Glauben treu zu bleiben. Und als 1781 Kaiser Josef II. die „A-katholischen“ tolerierte, dachten viele zuerst an einen Trick, um der nicht-katholischen Menschen habhaft zu werden. In der Gosau stand **Brigitte Wallner** als erste auf und sagte den kaiserlichen Bütteln: „Schreibt’s mi halt auf, von mir wisst’s eh, dass i a Lutherische bin.“ Mutiger geworden ließen sich jetzt über 1.000 Menschen als evangelisch registrieren,

und die Gemeinde Gosau konnte gegründet werden.

Ich denke an die **Geschwister Sophie und Hans Scholl**, die im Auftreten gegen Adolf Hitler ihr Leben riskierten und verloren.

Ein Protestant war auch **Pfarrer Dietrich Bonhoeffer**. Aufgrund seines biblisch begründeten Auftretens gegen die Nazis wurde er verhaftet. „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ schrieb er in seiner Zelle, bevor er am 9. April 1945 hingerichtet wurde.

Und ich denke an **Pfarrer Christian Führer** und seine Gemeinde in der Leipziger Nikolaikirche, die mit ihren montäglichen Friedensgebeten wesentlich zum Fall der Berliner Mauer beigetragen haben.

Übrigens: ProtestantInnen sind nicht **dagegen**:

„pro-testare“ heißt: **für etwas Zeugnis ablegen**.

Für den lebendigen Gott. Für seine Liebe und Menschlichkeit. Für gleiches Recht und gleiche Würde aller Menschen.

In diesem Sinn ist auch und gerade 2017 ein Jahr mit viel „Pro-test“ dran!

T-Shirts mit der Aufschrift „Protestant!“ bzw. „Protestantin!“ können bei der Evangelischen Jugend bestellt werden:
www.ejoe.at/ej-shopn-rent.html

*Manchmal stehen wir auf
stehen wir zur Auferstehung auf
mitten am Tage
mit unserem lebendigem Haar
mit unserer atmenden Haut.*

*Nur das Gewohnte ist um uns.
Keine Fata Morgana von Palmen
Mit weidenden Löwen
Und sanften Wölfen.*

*Die Weckuhren hören nicht auf
zu ticken
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht
aus.*

*Und dennoch leicht
und dennoch unverwundbar
geordnet in geheimnisvolle
Ordnung
vorweggenommen in ein Haus
aus Licht.*

Marie Luise Kaschnitz

Fahrt zum Reformationsfest auf dem Wiener Rathausplatz

Sa, 30. September

Von 11 bis 22 Uhr zeigen die drei Evangelischen Kirchen in Österreich, wer sie sind und was ihnen wichtig ist. Ein abwechslungsreicher Mix aus Musik, literarischen Darbietungen, Theateraufführungen und vielem mehr!

Infos zum Fest auf www.evangelisch-sein.at/fest

Infos zur gemeinsamen Fahrt im nächsten dialog!



Foto: Thomas Ledl

april

Mi, 12. April, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Di, 18. April, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gemeindesaal der Heilandskirche

Mi, 19. April, 19.30

Ökumenischer Gesprächsabend
„Was uns (noch) trennt“
r.k. Pfarrsaal Hausmannstätten

Sa, 22. April, 9.00

Ökumenisches Eheseminar
mit M. und G. Rapposch
Gemeindesaal der Erlöserkirche

So, 23. April, 11.00

Pflanzenflohmarkt
Infos bei Sabine Ornig: 0699 188 77 650
Erlöserkirche

So, 23. April, 17.00

In the Mighty Jungle



Konzert des Kinderchors der
Heilandskirche
Festsaal der Heilandskirche

Mo, 24. April, 15.00

Ökumenischer Seniorenkreis
r.k. Pfarre Graz-Süd

Mi, 26. April, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig
Erlöserkirche

Mi, 26. April, 19.00

**Ökumenischer Abend „Gemeinsam
die Bibel zum Sprechen bringen“**
mit Peter Trummer und Ulrike
Frank-Schlamberger
Gruppenraum der Heilandskirche

Sa, 30. April, 19.00

Sinn&Klang
„Die Bibel – ein Buch von
Flüchtlingsen für Flüchtlinge“
Vortrag: Matthias Weigold,
Musik: Hammerklang
Erlöserkirche



mai

Mo, 1. Mai

„Villach – Stadt der Reformation“
ökumenischer Gemeindeausflug der
Pfarrgemeinde Liebenau nach Villach
Auskunft und Anmeldung:
Pfarramt Liebenau, 0316/47 24 81,
pfarramt@evang-liebenau.at

Di, 2. Mai, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gemeindesaal der Heilandskirche

Di, 2. Mai, 19.00

**Treffen für pflegende, begleitende
und trauernde Angehörige**
mit Elisabeth Pilz und Ulrike Brombauer
EHG-Raum der Heilandskirche

Sa, 6. Mai, 14.00

Tauferinnerungsnachmittag
Erlöserkirche

So, 7. Mai, 17.00

**Konzert des Bläserkreises der
Heilandskirche**



zum 250. Todestag
von Georg Philipp Telemann
Heilandskirche

Mi, 10. Mai, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig
Erlöserkirche

Mi, 10. Mai, 19.00

**Ökumenischer Abend „Gemeinsam
die Bibel zum Sprechen bringen“**
mit Peter Trummer
und Ulrike Frank-Schlamberger
Gruppenraum der Heilandskirche

Fr, 12. Mai, 16.00

Bunter Kindernachmittag
„Der Natur auf der Spur“
mit Sabine Ornig und Team
Gemeindesaal + Garten Erlöserkirche

So, 14. Mai, 11.15

Jazzbrunch mit Denis Faic & friends
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Mo, 15. Mai, 15.00

Ökumenischer Seniorenkreis
Erlöserkirche

Di, 16. Mai, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gemeindesaal der Heilandskirche

Do, 18. Mai, 17.00

Domino-Maifest
Die ultimative Party zum Abschluss des
Konfi-Kurses!
Jugendzentrum Domino

Sa, 20. Mai 2017, 19.00

J. S. Bach: Hohe Messe in h-Moll
Grazer Evangelische Kantorei und
Grazer Domchor, Orchester
Basilika Stift Rein

So, 21. Mai 2017, 17.00

J. S. Bach: Hohe Messe in h-Moll
Grazer Evangelische Kantorei und
Grazer Domchor, Orchester
Heilandskirche

Mi, 24. Mai, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig
Erlöserkirche

Di, 30. Mai, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gemeindesaal der Heilandskirche

juni

2. – 5. Juni

PfingstZeltFreizeit
„Dem Schatz auf der Spur“
für 8- bis 13-Jährige



PfingstZeltTreffen „Reformier di“
ab 14 Jahren
Burg Finstergrün
Infos und Anmeldung: www.ejhc.org

Di, 6. Juni, 19.00

**Treffen für pflegende, begleitende
und trauernde Angehörige**
mit Elisabeth Pilz und Ulrike Brombauer
Meditationsraum der Heilandskirche

Mi, 7. Juni, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig
Erlöserkirche

Fr, 9. Juni, 18.00 – 24.00

Lange Nacht der Kirchen

09.06.17
**LANGE NACHT
DER KIRCHEN**

Genauere Infos auf Seite 10!
Heilandskirche

Di, 13. Juni, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gemeindesaal der Heilandskirche

Mo, 19. Juni, 15.00

Ökumenischer Seniorenkreis
Erlöserkirche

Mi, 21. Juni, ab 8.00 Uhr

**Ausflug des Seniorenclubs der
Heilandskirche**
auf die *Burg Finstergrün*
Nähere Informationen folgen.

Mi, 21. Juni, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig
Erlöserkirche

Fr, 23. Juni, 19.00

Schlechte Luft – gutes Gewissen?

CO₂-Ablasshandel

Mit: Michael Bubik, Diakonie Österreich, und Jutta Kill, Biologin (Deutschland).

Moderation: Josef Obermoser

Museum für Geschichte, Sackstraße 16

Fr, 23. Juni, 20.00

Konzert graz gospel chor *Heilandskirche*

Sa, 24. Juni, 20.00

Konzert graz gospel chor *Heilandskirche*

So, 25. Juni 2017, 11.00

Gemeinsam Reformationslieder **singen**

Leitung: Thomas Wrenger

Heilandskirche

23. – 25. Juni

Familienwochenende

„Auf einander bauen!!“

JUFA Veitsch

Infos und Anmeldung:

Sabine Ornig 0699 188 77 650

sabine.ornig@evang-liebenau.at

oder Martin Christen

christen@heilandskirche.st

Mi, 28. Juni, 19.00

Ökumenischer Abend „Gemeinsam **die Bibel zum Sprechen bringen“**



mit Peter Trummer und
Ulrike Frank-Schlamberger

Gruppenraum der Heilandskirche

juli

So, 2. Juli 2017, 9.30

Familiengottesdienst und **Gemeindefest**

ab 11.00: buntes Programm für

Jung und Alt

Heilandskirche

Di, 4. Juli, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz *Gemeindesaal der Heilandskirche*

Di, 4. Juli, 19.00

Treffen für pflegende, begleitende **und trauernde Angehörige**

mit Elisabeth Pilz und Ulrike Brombauer

EHG-Raum der Heilandskirche

wenn der sommer nicht mehr weit ist ...



19. – 21. Juli

TeenieTage „Trau Dich“

Pfarrgarten der Gemeinde Voitsberg

Infos und Anmeldung: www.ejhk.org

und Sabine Ornig 0699 188 77 650

sabine.ornig@evang-liebenau.at

16. – 22. Juli

Kletterwoche „Abenteuer Klettern – **Abenteuer Leben“**

ab 14 und Familien

Paklenica/Kroatien

Infos und Anmeldung: www.ejhk.org

und Manfred Perko: 0699 188 77 652

31. Juli – 4. August

KinderSommerWoche

„Ritter, Burgen, Bauersleute“

Pfarrgarten der Erlöserkirche Liebenau

Infos und Anmeldung: www.ejhk.org

und Pfarramt Erlöserkirche

Naturbestattung am Friedhof Neuhart

Urnenbeisetzung
in der Wiese, bei
einem Strauch oder
neben einem Baum.

**Nähere Informa-
tionen** in der Fried-
hofsverwaltung
(0316) 82 75 28 - 12



tau tropfen

Eltern-Kind-Gruppe

jeden Dienstag

9.30 bis 11.00

(außer in den Ferien)

im Gemeindesaal der Heilandskirche

treffpunkt: TANZ

Tanzen ab der Lebensmitte

zur Förderung von Vitalität und
Lebensfreude unter der Führung
einer ausgebildeten Seniorentanz-
leiterin.

Bis 27. April 2017

Jeden Donnerstag 15.00 bis 16.30

Gemeindesaal der Heilandskirche

Kosten: 4 Euro für einen Nachmittag

J.S. Bach: Hohe Messe in h-Moll

Grazer Evangelische Kantorei
und Grazer Domchor, Orchester

Jelena Widmann, Sopran

Anna Brull, Alt

N.N., Tenor

Ulf Bästlein, Bariton

Leitung: Kantor Thomas Wrenger

und Josef M. Doeller

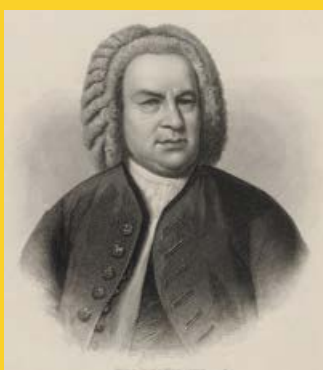


Foto: wikimedia commons

Sa, 20. Mai 2017, 19.00

Basilika Stift Rein

So, 21. Mai 2017, 17.00

Heilandskirche

„Ein Hammerschlag...“

500 Jahre evangelischer Glaube
in der Steiermark

Ausstellungseröffnung

am 14. Juni 2017, 19 Uhr

Dauer: 14.06.2017-08.01.2018



Museum für Geschichte
(vormals Museum im Palais)
Sackstraße 16, 8010 Graz
Mi-So, 10-17 Uhr
+43-316/8017-9810

**DU
GIBST
MEINEN
SCHRITTEN**

**WEITEN
RAUM**

Evangelischer Kirchentag Steiermark

Gustav-Adolf-Fest

Donnerstag, 15. Juni 2017

9.00 bis 16.30 Uhr

Mariahilferplatz Graz und Kulturzentrum bei den Minoriten

Programm

- 09.00 Ankommen
- 09.45 Festgottesdienst mit Superintendent Hermann Miklas
- 11.30 Ökumenischer Festakt
- 12.00 Rahmenprogramm
- 14.00 Konzert mit dem deutschen Liedermacher Manfred Siebald
- 15.45 Schlussakt mit Reisesegen

Rahmenprogramm

Jahreshauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins | Luthersafari für jung & alt | Stadtführungen | Besuch der Ausstellungen "Ein Hammerschlag ..." im Museum der Geschichte, "Bilderbibelbuch" von Adolf Gsell in der Kreuzkirche, "Vulgata. 77 Zugriffe auf die Bibel", Kulturzentrum bei den Minoriten | Best of "Martin Luther Reformator", Kindermusical von Barbara Lazar

Anmeldung für Einzelpersonen, Familien und Gruppen bis 1. Juni 2017, E-Mail: suptur-stmk@evang.at oder Tel.: **0316 32 14 47**. Mit freundlicher Unterstützung des Landes Steiermark, der Stadt Graz und der Privatstiftung des Katholischen Medienvereins. Weitere Informationen unter www.evang.st/2017.

letzte das aller

Plan B

Hoch lebe Plan B! Er führte viel zu lange ein Schattendasein.

Plan B ist die Antwort des Lebens, wenn das Leben nicht so spielt, wie ich es geplant hatte. Schokolade ist aus, nehmen Sie Maracuja. Muss nicht schlechter sein, ist nur anders.

Mir waren schon immer diese Coachs suspekt, die fragten, was ich in zehn Jahren machen will. Woher soll ich wissen, was das Leben so vorhat?

Die halbe Bibel ist ein Plan B. Ich weiß, der Satz ist gewagt. Aber: Denkt ans Paradies. Die Sache war schnell gescheitert, aber draußen kann man auch ganz gut leben. Denkt an die Sintflut. Die ganze

Menschheit wollte Gott vernichten. Im zweiten Anlauf beschloss er: Doch keine so gute Idee. Und schließlich Jesus: Endete am Kreuz.

Manche sagen, Gott habe das alles genau so gewollt und geplant. Glaube ich nicht. Ich glaube, all diese Geschichten zeigen, dass Gott ein Meister des Plan B ist. Er kann aus dem größten Mist Gutes machen. Hoffnung siegt über Resignation. Mit Plan B kommt man durchs Leben. Weil es immer weiter geht. Weil es Verwandlung gibt.

Manche nennen das Auferstehung.

Susanne Niemeyer

Erscheinungsort Graz, P.b.b.
Zul.-Nr.: 02Z033486
Verlagspostamt 8010 Graz



Impressum:

Herausgeberin:

Chefredakteur:
Fotos:

Layout & Grafik:
Herstellung:

Nachrichtenblatt der Evangelischen Pfarrgemeinde
Graz-Heilandskirche, 8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
Evangelische Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
amtsführende Pfarrerin Ulrike Frank-Schlamberger
Kurator Heinz Schubert
Titelfoto: Manfred Perko
falls nicht anders angegeben Evang. Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
Gerhard Gauster
MEDIENFABRIK GRAZ | Dreihackengasse 20 | 8020 Graz

